

— „So,“ — sagte der Küster, als die Verkleidung beendet war, — „hier auf diesem Postamente unter dem Kronenleuchter ist Euer Platz. Dieses Buch nehmt Ihr unter den rechten Arm; den linken Arm haltet Ihr so ausgestreckt, wie ich es Euch jetzt vormache, und die linke Hand hat diese Haltung. Den Kopf müßt Ihr ein Wenig erheben, und die Augen gen Himmel richten, damit Ihr auch recht fromm ausseht.“ —

Nachdem der Küster so seinem Gevatter Alles des Breitesten auseinandergesetzt, auch ihm jede Stellung und Haltung des Körpers und der Gliedmaßen vorgemacht hatte, und von dem Letzteren es hatte nachmachen lassen, wandte er sich mit einem: „So ist es gut!“ — zum Weggehen.

Allein er kam nicht gar weit, denn: „Maria und Joseph!“ — kreischte der Schuster plötzlich so laut, daß die Kapelle davon erdröhnte, und zugleich fuhr er mit der linken Hand an die Nase.

— „Aber um Gotteswillen, Gevattersmann, was giebt es denn?“ — rief erschrocken der Küster, und kehrte schnell wieder zurück. — „Hat Euch denn die Tarantel gestochen? oder habt Ihr den Hexenschuß bekommen, daß Ihr also mordmäßig aufschreit?“

— „Ei, das verfluchte Ding da!“ — versetzte der Schuster in weinerlichem Tone, und zeigte auf eine der Wachskerzen. — „Das tropft, — und da ist mir so ein verwetterter, glühender Tropfen gerade auf die Nase gefallen. Wenn das